

Das Wechselmodell: Definition, Praxis und Stand der psychologischen Forschung



Prof. Dr. jur. Hildegund Sünderhauf
Ev. Hochschule Nürnberg
VeV, Zürich, 10.12.2012

Gliederung

- **Teil 1. Wechselmodell**

Definition, internationale Verbreitung, Gründe für den „Boom“

- **Teil 2. Praxis**

Vorteile und Nachteile, praktische Voraussetzungen, Betreuungspläne, Wechsel und Frequenzen, Übergabe etc.

- **Teil 3. Psychologie**

Psychologische Forschungsergebnisse zu Auswirkungen des Wechselmodells auf Kinder und Eltern



Definition

Betreuungsmodelle



Betreuungsmodell	Betreuung durch die Eltern (A und B)
Residenzmodell	Kinder haben Lebensmittelpunkt bei A und Besuchskontakte mit B
Wechselmodell = Doppelresidenz	Kinder wohnen abwechselnd bei A u. B, werden gleichberechtigt und mögl. paritätisch betreut
Nestmodell	Kinder bleiben in der Wohnung, Eltern betreuen sie dort abwechselnd
Freie Betreuungswahl „free access“	Das Kind entscheidet spontan, wann es sich bei A oder B aufhält
Alleinsorge ohne Kontakt	Kinder leben bei A, keine oder nur seltene Besuche bei B

Definition

3 Aspekte des WM

Gleichberechtigte
Entscheidungs-
verantwortung,
gemeinsam oder
Bereiche aufgeteilt

Verant-
wortung

Zeit

Dazugehören
Immer willkommen
Häusliche Verantwortung
Gute und schlechte Zeiten

Zuhause-
sein

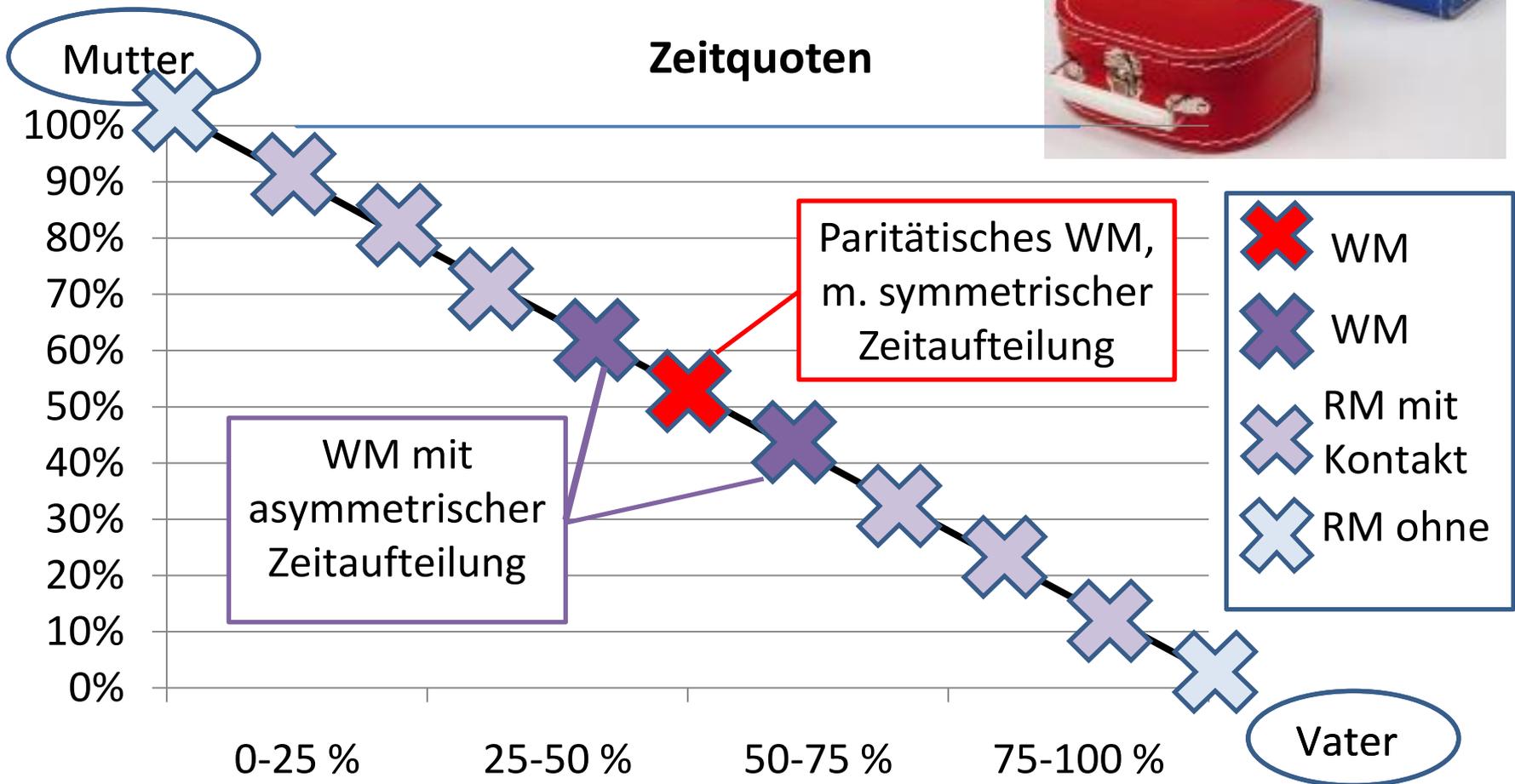
Wohnbereich/Zimmer
Eigener
Eigene Sachen

Alltag & Freizeit
Ideal: 50 : 50 %
Mind. 30 : 70 %



Definition

Zeit im RM und im WM



Internationale Verbreitung

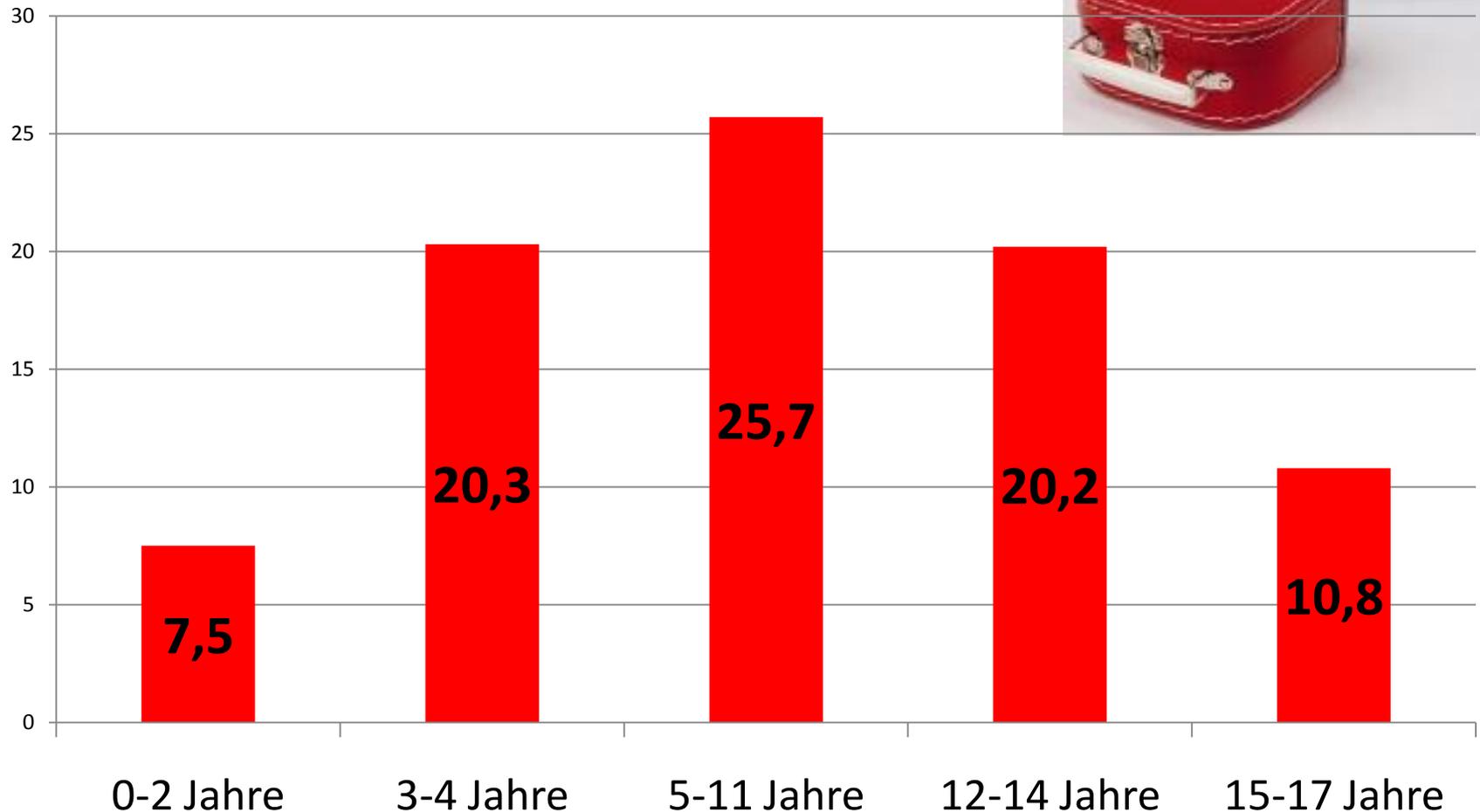
Das WM „overseas“

- **USA** (Def. ab 30:70) Ø ca: **20 %**
Regelung der elterl. Sorge ist Sache der Bundesstaaten, z.B.
 - Washington State: ca. **46 %**
 - Arizona: ca. **50 %**
 - Wisconsin: ca. **32 %**
- **Australien** (Def. ab 35:65): **16 %**
- **Kanada** (Def. ca. 50:50): 1998/99 (4-17 Jähr.) **ca. 16 %**



Internationale Verbreitung

Das WM in Australien



Internationale Verbreitung

Das WM in Europa

- **Dänemark: 20 %**
- **Niederlande: (Def. 43:57): 17 %**
Norwegen: (Def. 50:50) 25 % aller Trennungskinder,
Teenager: **31 %**
- **Schweden: (Def. 50:50) ca. 33 %** aller Trennungskinder, 6-9 Jährige: **50 %**
- **GB: (Def. 50:50): 17 %**
- **Belgien: (Def. 33:67): 27 %** alle Trennungskinder;
0-12 Jährige: **36 %**



Internationale Verbreitung

Statist. Entwicklung in Belgien (1.)



Jahr/Ereignis	Wechselmodell insges. (0-18 J.)
Vor 1995/ Einführung gemeins. elterl. Sorge	6,8 %
bis 2006/ Einführung WM	21,1 %
Ab 2006 bis heute	27,1 %

Internationale Verbreitung

Statist. Entwicklung in Belgien (2.)



Betreuungsmodell	insges. in Belgien	0-12 Jahre	13-18 Jahre
Wechselmodell	27,1 %	36,1 %	23,1 %
RM-Mutter	k.A.	34,6 %	30,0 %

Gründe für den WM-“Boom“



Wechselmodell-Praxis

Voraussetzungen (1)

- 2 Eltern „**fit and loving**“
- **Wohnortnähe**, d.h. Kita/Schule/Freizeitkurse etc. von beiden Elternhäusern aus erreichbar
- Betreuungskompatible **Arbeitszeiten**
- **Wohnraum** für Kinder bei beiden Eltern
- **Bereitschaft** der Kinder zu wechseln



Wechselmodell-Praxis

Voraussetzungen (2)

Es ist nicht Voraussetzung, dass

- beide Eltern das WM wollen
- die Eltern ein niedriges Konfliktniveau haben und gut kooperieren
- Eltern den Kindern eine gleiche Ausstattung bieten können



Wechselmodell: pro & contra

Vorteile des WM (1)

- Weniger Loyalitätskonflikte
- Kinder fühlen sich weniger verlassen und ungeliebt
- Engere emotionale Bindung der Kinder an *beide* Eltern
- Mehr und bessere Eltern-Kind-Kontakte
- Teilhabe an den Ressourcen *beider* Eltern
- Mehr Kontakte mit Familien/Freundeskreisen *beider* Eltern
- Geschlechtergerechtere Rollenvorbilder



Wechselmodell: pro & contra

Vorteile des WM (2)

- Weniger Schuldgefühle bei Eltern und Kindern
- „Kinderfreie Zeit“ für Erwerbstätigkeit, Freizeit, Erholung und Sozialkontakte, neue Beziehung
- Geschlechtergerechte Lastenverteilung
- Bessere ökonom. Situation der *Gesamtfamilie*
- Finanzielle Unabhängigkeit beider ET
- Konfliktdeeskalation



Wechselmodell: pro & contra

Nachteile des WM (1)

- Mobilität ist eingeschränkt (teilweise auch im RM)
- Belastung durch Wechsel (auch im RM)
- Koordination der Sachen (teilweise auch im RM)
- Kontakt/Absprachen zwischen Eltern (auch im RM)
- Koordination der Alltagsentscheidungen
- Mehrkosten (geringfügig)
- Gesetzeslage: WM passt nicht ins rechtl. System (elterl. Sorge/UmgangsR, SteuerR, SozialR, UnterhaltsR)



Wechsel & Wechselfrequenzen

RM mit sog. „Normalumgang“

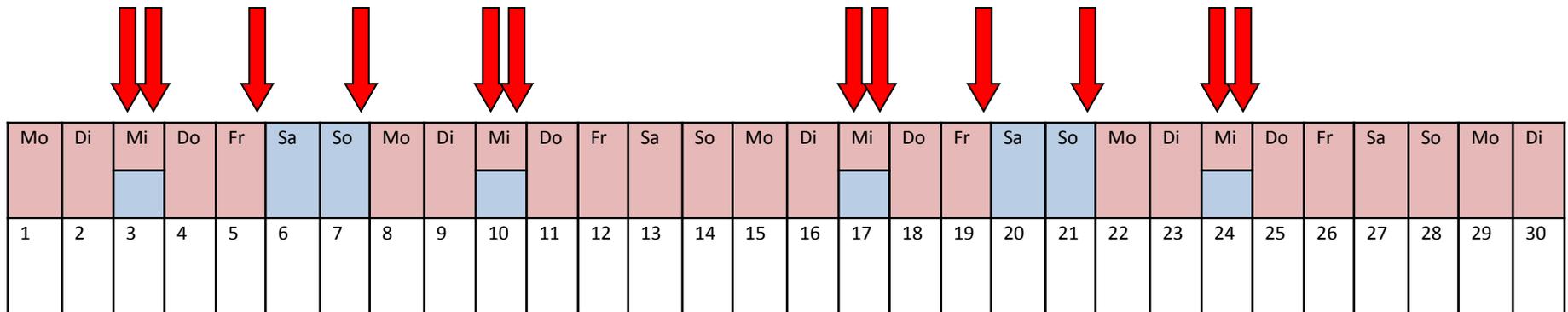


Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Four red arrows point downwards to the 6th, 7th, 20th, and 21st columns of the table, which correspond to Saturdays and Sundays of the second week.

Wechsel & Wechselfrequenzen

RM mit sog. „großzügigem“
Besuchskontakt



Wechsel & Wechselfrequenz

WM mit wöchentlichem Wechsel



Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Four red arrows point downwards to the 6th, 12th, 19th, and 26th columns of the table, indicating a weekly change.

Wechsel & Wechselfrequenz

Entscheidungsgrundlagen



- Alter des Kindes
- Wünsche der Kinder
- Schulische Belange der Kinder
- Wünsche und Möglichkeiten der Eltern
- „Übergabe“-Situation des Kindes
- Kommunikation zwischen den Eltern
- Entfernung zwischen den elterlichen Wohnorten

Wechselfrequenzempfehlungen

Alter des Kindes	Wechselfrequenz	Betreuungsquote	Ferienzeiten
Säugling 0 bis 1 Jahr	3 x wöchtl. 3-4 Std., bis 24-Std.- Kontakt m. Übernachtung	7 % : 93 % bis 22 % : 78 %	Entfällt
Kleinkind 1 bis 3 Jahre	3 x wöchtl. 4-5 Std., 1 - 2 Übernachtungen (24 Std.) je Woche.	22 % : 78 % bis 38 % : 62 %	Entfällt
Kita-Kind 3 bis 6 Jahre	2 Tagen, plus 3 x 4 - 5 Std., später 3:4 - Tage oder 2:2:3 - Tage.	38 % : 62 % Bis 43 % : 57 % oder je 50 %	pro Lebensjahr ~ 1 Tag am Stück
Grundschulkind 6-10 Jahre	3:4- oder 2:2:3- Tage bis 5, 6, 7 Tage Wechsel steigern.	43 % : 57 % oder je 50 %	je 1 Woche, ab 8 Jahren je 10 Tage im Wechsel.
Schulkind 10-12 Jahre	Wöchentlicher Wechsel.	je 50 %	je 1 Woche, gr. Ferien je 14 Tage im Wechsel.
Teenager 13-18 Jahre	Wöchentlicher oder 14-tägiger Wechsel.	je 50 %	Hälftige Ferienzeiten.